MEIN OBJEKT

Esther Wolfensberger, Museumspädagogin: «Seit ‹Jurassic Park› ist der Velociraptor einer der bekanntesten Saurier. Im Film wurde der Räuber grösser, gefährlicher und ohne Federn dargestellt; dass er gefiedert war, wusste man Anfang der neunziger Jahre noch nicht. Mit jeder Grabung kommen neue Erkenntnisse hinzu, werden Theorien in Frage gestellt. Das macht die Beschäftigung mit den Sauriern so spannend.»
Sauriermuseum Aathal, www.sauriermuseum.ch

FAVORITEN

Schöne Bergseen mit dem gewissen Etwas

Wo einst der Teufel wütete
Erst im 18. Jahrhundert durch zwei Bergstürze entstanden, galt der See von Derborence lange Zeit als verflucht. Bis in die 1960er Jahre führte keine Strasse in das Walliser Tal – Pionierwald und seltene Tierarten konnten sich ungehindert ausbreiten. Ein Naturparadies.
www.derborence.ch

Wo der Rhein seinen Anfang nimmt
Dem Lai da Tuma, dem Tomasee am Oberalppass, entspringt der Rhein. Der Strom ist hier noch nicht viel mehr als ein Rinnsal, das sich mit einem Schritt überqueren lässt. Der tiefblaue, von Wollgras eingefasste See gilt als Naturdenkmal von nationaler Bedeutung.
www.surselva.info

Wo das Matterhorn baden geht
Die glatte Fläche des Riffelsees zählt zu den beliebtesten Fotomotiven der Schweiz. Zumindest indirekt, denn die Touristen fotografieren in erster Linie das Matterhorn, dessen Ostwand sich im See spiegelt. Das Landeswahrzeichen in aussergewöhnlicher Perspektive.
www.zermatt.ch

Wo das Wasser an die Karibik erinnert
Türkisfarben schimmert das eisige Wasser des Lago di Saoseo im Val di Campo, einem Naturschutzgebiet im Puschlav. Seinen grossen Auftritt hatte das von Lärchen und Arven gesäumte Juwel 2009 in einem Werbefilm des Starfotografen Michel Comte.
www.valposchiavo.ch

DAS BUCH

Antoine F. Goetschel «Tiere klagen an»

Warum schlägt unser Herz für Pandas, für Ratten hingegen nicht? Wieso landet die Katze auf dem Schoss und das Schwein in der Pfanne? Der Zürcher Anwalt Antoine F. Goetschel lotet die Widersprüche aus, die unser Verhältnis zu Tieren prägen, und erläutert, was falsch läuft zwischen Mensch und Tier. Goetschel schildert Fälle aus seiner Zeit als prominenter Tieranwalt im Kanton Zürich. Fälle von falsch verstandener Tierliebe. Etwa den des Ehepaars, das in seinem Haus 149 Katzen hielt und wegen Vernachlässigung und Tierquälerei angezeigt wurde. Auch das triste Dasein von Nutz-, Zoo- und Versuchstieren wird beleuchtet. Dabei bleibt Goetschel im Ton stets sachlich. Fanatismus liegt dem Robin Hood der Tiere fern. Sein Anliegen ist die Würde des Tieres. Und die sei unantastbar. 1992 hat die Schweiz als erstes Land die «Würde der Kreatur» in der Verfassung verankert. Immerhin. Von einem respektvollen Umgang mit Tieren seien wir aber noch weit entfernt, schreibt Goetschel.

Deshalb regt sein Buch dazu an, unser Verhalten gegenüber Tieren kritisch zu hinterfragen. Und entsprechend zu handeln. Als Lippenbekenntnis nützt Tierliebe wenig. Goetschel formuliert es so: «Wenn uns der Preis für Eier, Milch und Fleisch wichtiger ist als das Schicksal derer, die es liefern, dann gibt es keine Fortschritte.» *(sto)*
Scherz-Verlag, 2012, 272 Seiten, Fr. 29.90